

Stationärer Buchhandel im Aufwind

Die Umsatzentwicklung im stationären Sortiment verlief 2013 besser als im Online-Buchhandel. Einem Zuwachs um 0,9% bei den Buchhandlungen stand ein Minus von 0,5% online gegenüber. Dieser Trend setzte sich in diesem Jahr bislang fort, teilte der Börsenverein mit. Insgesamt stieg der Umsatz mit Büchern 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,2% auf 9,54 Mrd. Euro.

»Der deutsche Buchmarkt hat weltweit in seiner kulturellen Vielfalt, in der Breite des Angebots und durch den flächendeckenden stationären Buchhandel Vorbildcharakter«, sagt Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Und die aktuelle Marktentwicklung sei insgesamt als positiv zu bewerten. »Der Ausbau des Online-Geschäfts, die Konzentration auf Beratung und Empfehlungen sowie die Erweiterung der Kompetenzen beim E-Book machen sich bemerkbar«, ergänzt Heinrich Riethmüller, Vorsteher des Börsenvereins. Auffälligste Tendenz des vergangenen Jahres sei der Umsatz-Rückgang im Online-Buchhandel und damit die gegenläufige Entwicklung von online und stationär. »Die Verbindung von sofortiger Lieferbarkeit, gebundenem Preis und individueller Beratung im Buchhandel ist kaum zu verbessern. Das merken die Kunden. Zudem setzt der stationäre Buchhandel seine Multichannel-Strategie um und bewegt sich mittlerweile auf vielen Kanälen«, so Riethmüller.



Bildquelle: 123RF.com

DIE WIRTSCHAFTSZAHLEN IM ÜBERBLICK Größter Vertriebsweg bleibt laut Erhebung des Börsenvereins der stationäre Buchhandel (3.800 Standorte), der 2013 einen Umsatz von 4,64 Mrd. € erzielte. Das waren 48,6% des Gesamtumsatzes der Buchbranche. Der Internet-Buchhandel verbuchte dagegen einen leichten Umsatz-Rückgang und liegt mit 1,56 Mrd. € Umsatz bei 16,3%. Erhebliche Einbußen machen sich im klassischen Versandbuchhandel bemerkbar, der 2013 ein Minus von 12,4% einfuhr (Umsatz: 218 Mio. €; Anteil: 2,3%). Ein stabiles Ergebnis dagegen erwirtschafteten die Verlage mit dem Direktgeschäft und einem Plus von 1,5% bei 1,88 Mrd. € Umsatz 2013 (19,7% Marktanteil).

9,54 MRD. EURO BETRUG DER UMSATZ MIT BÜCHERN IM JAHR 2013 – EIN ANSTIEG UM IMMERHIN 0,2%.

81.919 NEUE BUCHTITEL (ERSTAUSGABEN) SIND BEI DEUTSCHEN VERLAGEN IM JAHR 2013 ERSCHIENEN.

Für die Warengruppe Ratgeber stieg der Umsatz 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 5,5%, der Umsatzanteil von 13,8% auf 14,5%. Auch das Kinder- und Jugendbuch liegt mit einem Umsatzanstieg von 1,3% im positiven Bereich. Der Umsatzanteil betrug 15,8% (2012: 15,6%). Nach einem sehr guten Jahr 2012 ging die Belletristik um 3,5% etwas zurück und liegt jetzt bei einem Umsatzanteil von 33,8% (2012: 35%).

Die Titelproduktion (Erstauflagen) der Verlage stieg im vergangenen Jahr wieder von unter 80.000 Titeln (2012) auf 81.919 Titel. Die Zuwächse stammen unter anderem von der Belletristik mit 15.610 Titeln (2012: 14.838 Titel) und dem Kinder- und Jugendbuch mit 8.268 Titeln (2012: 7.857 Titel). Die Spitzenwerte der Jahre 2007 und 2010 mit über 86.000 und 84.000 Titeln wurden nicht wieder erreicht. Die Anzahl der Übersetzungen in Erstauflage bewegte sich 2013 mit 10.731 auf dem Niveau des Vorjahrs, so der Börsenverein. Erneut zurückgegangen sind die Zahlen beim Lizenzverkauf von 6.855 Lizenzen (2012) auf 6.466 im vergangenen Jahr. 2011 lag die Anzahl der verkauften Lizenzen noch bei 8.000.

EINSTELLUNG ZUM GEDRUCKTEN BUCH Das E-Book ist zwar zu einer festen Größe in Deutschland geworden, allerdings entwickelt sich der Markt bei Weitem nicht mit einer Dynamik wie in den USA. Der Umsatzanteil von E-Books am Publikumsmarkt (ohne Schul- und Fachbücher) stieg laut Erhebung 2013 auf 3,9%, 2012 lag er noch bei 2,4%. Auffällig ist laut Börsenver-

94% DER DEUTSCHEN
LESEN IM URLAUB EIN BUCH.

75% LESEN EIN GEDRUCKTES BUCH. TABLETS SIND IN DER GUNST DER LESER MIT 13% WEIT ABGESCHLAGEN.



ein dabei, dass die durchschnittliche Intensität pro Käufer stieg: von 5,5 auf 6,4 E-Books pro Jahr. 2013 kauften 3,4 Mio. Leser 21,5 Mio. E-Books – 2012 waren es noch 2,4 Mio. Leser, die 13,2 Mio. E-Books erwarben.

Die Vorliebe für gedruckte Bücher bleibe hoch, die Akzeptanz für das E-Book wachse aber kontinuierlich, fasste der Börsenverein zusammen. In der aktuellen E-Book-Studie des Börsenvereins sagen 79% der Befragten: »Ich liebe gedruckte Bücher, ein elektronisches Gerät reicht nicht an das Leseerlebnis heran.« Der Anteil derer, die zukünftig ausschließlich gedruckte Bücher kaufen, geht von 40% auf 38% zurück, gleichzeitig steigt der Anteil derer, die beides – E-Books und gedruckte Bücher – nutzen wollen, von 13% auf 15%. Der Studie zufolge ist es knapp 80% wichtig, gekaufte E-Books auf den Lesegeräten verschiedener Anbieter lesen zu können.

Fast 80% der stationären Buchhandlungen bieten derzeit E-Books oder E-Reader an. Das sind laut Börsenverein 6% mehr als im Vorjahr. Ähnlich sehe es bei den Verlagen aus: 65% aller Verlage führen E-Books im Programm, die großen Verlage bieten alle E-Books an. 49% der E-Book-Titel gehören zum allgemeinen Sortiment, 35% sind Fachbücher und 15% Schulbücher.

Der Vertrieb von E-Books über den Online-Buchhandel bleibe bei den Verlagen mit 74% (2012: 72%) auf hohem Niveau, leicht steigend seien Verleihmodelle (6% gegenüber 5% im Jahr 2012). 85% der Verlage bieten E-Books günstiger an als Printbücher, knapp die Hälfte davon um mehr als 20%. Nur noch 40% der Buchhändler rechnen mit einem Umsatzrückgang im klassischen Buchgeschäft wegen E-Books. 2013 waren es noch 57%.

TRENDUMKEHR E-Book-Käufer lesen Romane wieder häufiger in gedruckter Form: Gaben im letzten Jahr noch 46% der E-Book-Käufer an, dass sie Romane eher als E-Book lesen, sind es in diesem Jahr nur noch 33%. 17% bevorzugen Print-Romane (2013: 10%), 44% nutzen beides gleichermaßen (2013: 39%).

Auch in der Deutschschweiz wurden 2013 wieder mehr Bücher gekauft. Der Umsatz der Buchhändler stieg um 1,7%. Drei Viertel der Bücher gingen dabei über den Tisch einer Buchhandlung und nicht etwa über den Account eines Online-Shops. Damit bestätigt die Schweiz den Trend zum Buch, wie er auch in anderen Ländern zu beobachten ist. Zwar ist das nicht die große Erholung oder die Umkehr vom langjährigen Rückgang, aber ein Zeichen dafür, dass der allzu gerne beschworene Tod gedruckter Medien doch etwas voreilig ist. Im Gegenteil sehen Experten geradezu eine Renaissance der Drucksachen, weil sie im Vergleich zu den flüchtigen Medien Zeit zur Muße lassen und damit nachhaltiger wirken.



Reisezeit ist Lesezeit

94% DER DEUTSCHEN SCHMÖKERN IM URLAUB

Für die überwiegende Mehrheit der Deutschen gehören Entspannung und Lesen untrennbar zusammen: 94% der 1.015 vom Online-Reiseportal Opodo Befragten lesen im Urlaub. Auch im digitalen Zeitalter bevorzugen zwei Drittel der deutschen Befragten ein richtiges Buch; das Tablet ist in der Gunst der Leserratten mit nur 13% weit abgeschlagen.

35% der Urlauber gaben an, am liebsten im Internet nach dem passenden Schmöker zu suchen, 23% vertrauen auf die fachkundige Beratung eines Buchhändlers. Dem Tipp von Freunden und Familie folgen 19%. Dabei liegen bei 65% der Befragten ein bis zwei Bücher im Reisegepäck. Bei 20% sind es sogar drei bis vier Bücher. Sich erst im Urlaub mit neuem Lesestoff zu versorgen, kommt für 71% nicht in Frage. 61% gaben sogar an, im Urlaub bevorzugt offline zu sein.

Nach der im Juni 2014 in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien durchgeführten Opodo-Umfrage ist Deutschland mit 94% in Sachen Schmöker Europameister. Auf Platz zwei landen die Franzosen mit 87%, gefolgt von Großbritannien mit 81%. Am lesefaulsten sind die Italiener mit nur 73%. Auch für die Franzosen, Engländer und Italiener ist das Buch längst nicht aus der Mode. (ots)

Media-Analyse

DEUTSCHE LESEN MEHR ALS ACHT ZEITSCHRIFTEN

In Deutschland liest jeder statistisch 8,5 Zeitschriften. Die Leser bleiben diesem Medium treu, wie aus der jetzt veröffentlichten Media-Analyse hervorgeht. Die 160 untersuchten Zeitschriften erreichen rund 64,4 Mio. Menschen im lesefähigen Alter – das sind 91,3% der deutschsprachigen Bevölkerung, teilte die Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (agma) mit, die regelmäßig die Lesegewohnheiten der Deutschen untersucht.

8,5 ZEITSCHRIFTEN LESEN DEUTSCHE IM STATISTISCHEN DURCHSCHNITT.

64,4 MIO. DEUTSCHE LESEN ZEITSCHRIFTEN. DAS ENTSPRICHT EINER REICHWEITE VON 91,3%.

Dazu wurden im Juli 2014 mehr als 38.000 Menschen über 14 Jahren befragt.

An der Spitze bei der Reichweite bei Zeitschriften liegt weiter die Klubzeitschrift »ADAC Motorwelt«. Sie hat trotz der Skandale im Automobilclub zugelegt und kommt nun laut agma auf 16,06 Mio. Leser (Januar 2014: 15,74 Mio). Der »Stern« verlor leicht und büßte bei 6,99 Mio. Lesern Reichweite 80.000 Leser ein. »Der Spiegel« legte von 5,87 Mio. Lesern auf 6,07 Mio. zu. »Focus« hat noch 4,54 Mio. Leser, ein Anstieg um 160.000 Leser. Auch die Wochenzeitungen wurden untersucht: Hier kommt »Die Zeit« auf 1,62 Mio. Leser; ein Rückgang von 20.000 Lesern. Die »Welt am Sonntag« verliert 40.000 Leser und rutscht auf 990.000. Die »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung« verliert rund 20.000 und liegt nun bei 780.000 Lesern. (APA News)